

Mit Kindern in den Wald

Pädagogische Zielsetzung „*Die Natur mit allen Sinnen erleben*“

*Einen Wald lernt man erst richtig kennen,
wenn man in ihn hineinhorcht, ihn beriecht und hautnah befühlt.
An unserem Waldtag stellen wir das Erleben mit allen Sinnen in den Mittelpunkt.*

*Hier haben die Kinder viel **Zeit***

*zum **Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen,**
(Zitat eines Kindes: „Es riecht hier ganz anders“.)*

***Zeit** zum **Verweilen**, um **Bäume und Holz** mit allen Sinnen zu erfahren,
um mit **Hölzern** zu hantieren, sie zum **Klingen** zu bringen,
Rinde zu betasten, **Blätter** zu vergleichen, im **Laub** zu stöbern,
an **Blüten** und **Moderstämmen** zu schnuppern.*

***Zeit** das **Spannende, Einzigartige, Schöne und Faszinierende** im Wald zu entdecken.*

*Ganzheitliche Erziehung rückt in den Vordergrund,
Neugier und Entdeckungstrieb der Kinder wird angesprochen –
als Grundlage für jegliches Lernen.*

***Wir möchten, dass Kinder im Einklang mit der Natur aufwachsen.
Kinder sollen die Möglichkeit haben
durch Erfahrungen auf der Erlebnis – und Wahrnehmungsebene
in unbegrenztem, nicht eingezäuntem Raum eine positive natürliche
gewachsene Beziehung zu ihrer Umwelt aufzubauen und zu halten.***

*Durch den Aufenthalt im Wald werden Kinder mit der Natur,
ihren Gesetzen und Bedingungen, ihrer Vielfalt und ihren Wunden bekannt gemacht
und zum **Staunen** geführt.*

*Das Verantwortungsgefühl wird in ihnen geweckt, und sie sind bereit,
Dinge zu schützen, die sie sich vertraut gemacht haben.*



Die Natur mit allen Sinnen erleben!

- Spinnen und Ameisen suchen, Tipis bauen, ohne Spielzeug spielen

26 Schulanfänger des Kindergarten *Arche Noah* machten sich an zwei Waldtagen mit drei Walderzieher auf den Weg ins Waldkassenzimmer im Gretengrund. Morgens um 8:00 Uhr traf sich die Waldgruppe am Bahnhof, um mit dem Bus Richtung Gretengrund zu fahren. Ab der Schranke war wandern angesagt. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde erst einmal die Hütte inspiziert. Das Einhalten verschiedener Waldklassenzimmerregeln wurde besprochen. Wie: Alle Bücher, Becherlupen, Taschen oder sonstiges Inventar müssen wieder zurückgebracht werden!

Dann gab es die erste Aufgabe: Die Suche nach einem eigenen Tier – „aber bitte behutsam damit umgehen!“ Neben Spinnen und Käfer fanden einige auch Ameisen. Auf den langen Bänken versammelte sich die Waldgruppe, um die Tierchen zu bewundern, ganz genau „unter die Lupe zu nehmen“ und sie danach wieder frei zu lassen.

Tim rief begeistert: „Ich habe den gleichen Käfer wie Jessica.“

Er hatte einen „gemeinen Weichkäfer“ entdeckt. Pascal und Sara fanden Marienkäfer, die waren fast allen vertraut. Und was brachte da Erolcan? „Es sieht aus wie eine schwangere Spinne“, rief ein Junge. Im Becherlupenglas durften alle Kinder das niedliche Tierchen betrachten. Am Popo hatte es einen dicken Beutel. So etwas hatten die Erzieher auch noch nicht gesehen.

Anhand des Bestimmungsbuches wurden alle aufgeklärt. Es handelte sich um eine „*Pardosa Amentata*“. Das Exemplar war weder weiblich noch schwanger, vielmehr war es ein Männchen, das mit dem Beutel versucht, den Frauchen zu imponieren.

Dann zogen ein paar Jungs gleich los, um ein Waldlager aus Ästen zu bauen.

Andere planschten im Bach, bauten einen Staudamm oder streiften durch den Wald, in dem es so viel Interessantes und Aufregendes zu entdecken gab. Feuer und Flamme waren die Schulanfänger, als sie mit Unterstützung der Walderzieher begannen zwei Tipis zu bauen. „Hier riecht es ganz anders“, stellte ein Kind fest.

Doch nicht allen Kindern fiel es leicht, sich ohne Spielzeug in der freien Natur zu bewegen und zu beschäftigen. Einige saßen erst einmal nur da, bauten Luftschlösser und konnten überhaupt nichts mit sich anfangen.

Für etwa ein Drittel der Kinder ist eine Beschäftigung ohne Anleitung der Erzieher gar nicht möglich. Deshalb, da sind sich die Erzieher einig, stehen Spiele, die an die Natur heranführen bei Waldexkursionen im Vordergrund, wie: verschiedenes Naturmaterial im Wald sammeln und anschließend wird damit gemeinsam ein Mandala gelegt.

Ziel ist es: die Kinder Natur mit allen Sinnen erleben zu lehren. „Einen Wald kann man erst richtig kennen, wenn man in ihn hineinhorcht, ihn beriecht und hautnah befühlt!“ Dadurch rückt die ganzheitliche Erziehung in den Vordergrund. Neugier und Entdeckungstrieb der Kinder, das Verantwortungsgefühl – Dinge zu schützen werden geweckt. Sie gelten als Grundlage für jegliches Lernen.

In einem Bildungssystem wird Wissen vor allem theoretisch vermittelt. Mit der Eröffnung des Waldklassenzimmers ist ein großer Schritt in die andere - richtige Richtung getan, so die Walderzieher des Kindergartens *Arche Noah*.

Gedanken zum sinnlichen Walderleben

Die Begegnung mit einem Wald bewegt etwas in uns Menschen
und versetzt das menschliche Gemüt auf vielfältige Art in Schwingungen.
Dabei wird die Stimmung, in die man durch den Aufenthalt im Wald
versetzt wird, durch die Art der Bäume, ihre Gestalt, ihren Duft,
durch das Aroma des Boden, die vorherrschende Stille
und durch das Licht getragen.
Deshalb dürfte es auch kaum verwunderlich sein,
wenn im Wald unsere Sinne aufgefrischt werden,
wie die Farben eines Kieselsteines bei Regen.
Maßgeblich an dieser Verzauberung beteiligt ist das Licht,
das im Wald in allen erdenklichen Schattierungen schillert.
So filtern im Frühling die Laubbäume durch ihre frischen Blätter
das Lindgrün immer wieder neu.

Infos über Zecken und Fuchsbandwurm

Von 1000 Zecken sind etwa 5 Zecken infiziert und können FSME oder Borreliose hervorrufen

Den besten Schutz gegen die FSME bietet die aktive Schutzimpfung.

Empfehlung: In der kalten Jahreszeit mit der Grundimmunisierung beginnen, damit zu Beginn der Zeckenzeit ein Schutz besteht.

Borreliose kann nicht geimpft werden.

Wenn nach einem Zeckenbiss ein roter Hof um den Biss entsteht, sollten Sie sofort einen Arzt aufsuchen, der mit Antibiotika die Borreliose wirksam behandeln kann.

Bitte nach jedem Waldtag ihr Kind nach Zecken absuchen.

Die Zecken nicht mit Klebstoff oder Öl entfernen, sondern Zeckenzange oder Pinzette benutzen; die Bisswunde beobachten und ggf. zum Arzt gehen.

Sprechen Sie den Kinderarzt auf die Schutzimpfung an.

Hier erhalten Sie nähere Infos und persönliche Beratung (auch beim Gesundheitsamt).

Eine Ansteckung des Fuchsbandwurmes ist sehr gering.

Wir waschen uns vor jedem Essen die Hände mit Seife und essen keine Beeren aus dem Wald.

Unsere Informationen haben wir von Försterin Fr. C. Hock und aus Broschüren des Gesundheitsamtes.

Gesundheitsförderung

Der Aufenthalt bei Wind und Wetter in der Natur, wirkt sich positiv auf das Immunsystem aus.

So ein Waldtag, regelmäßig durchgeführt, ist einfach **gut** für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder, beugt außerdem Verhaltensauffälligkeiten vor.